

Familienchronik von Anna Emmenegger-Zihlmann

Grossbüel Schüpffheim und Alp Schwand, Sörenberg

Irgendwann in ihrem Leben hat Anna Emmenegger-Zihlmann (1887-1964) damit begonnen eine Familienchronik zu schreiben. Ihre Schilderungen hat sie mit einer Fülle von Erlebnissen und Ereignissen aus glücklichen und schweren Tagen bereichert.

Usser Büel, Ruchweid, Schlund, Chlus

Anna war die Tochter des Johann Zihlmann, genannt „Weibuhänseli“, und der Marie Emmenegger von der Rohrmühle. Sie wurde am 20. Februar 1887 auf dem väterlichen Heimwesen Usser Büel in Schüpffheim geboren. Sie hatte eine ältere Schwester (Marie, geboren 1884) und einen jüngeren Bruder (Friedrich, geboren 1892). Das 1891 geborene Brüderchen Johann Josef war im Alter von zwei Jahren an Scharlach gestorben.

Der Familie Zihlmann gehörten ursprünglich die an der Schrattenfluh in Sörenberg gelegenen Alpwesen Ruchweid, Schlund, Chlus und Matte. Hier lernte Anna von früher Jugend an die vielen „Zügleten“, das strenge und einfache Äplerleben sowie den Umgang mit Rindern, Schafen und Ziegen kennen. Zu ihren Kindheits- und Jugenderinnerungen gehörten der Brand der Alphütte Ruchweid im Mai 1890 (Blitzschlag), die gewaltigen Unwetter, die 1902 und 1903 über die Gemeinde Flühli hereinbrachen, die Sörenberger Laui von 1910 wie auch der heisse Sommer 1911, als der Brunnen auf der Alp Schlund eintrocknete und die Scheune im Usser Büel infolge Blitzschlag niederbrannte. Es kam vor, dass sie alleine die Alpen besorgte, während ihre Angehörigen in Schüpffheim der Heuernte oblagen. Der Ausbruch des 1. Weltkrieges 1914 brachte ihr vermehrt knechtliche Arbeit. Da habe sie auf Ruchweid erstmals eine „Heuburdi“ in die Scheune getragen, schreibt sie. 1915 kaufte Vater Johann Zihlmann an der Konkurssteigerung des Anton Renggli (Süderen) die Alp Schlacht, verkaufte hingegen 1917 seinen Besitz an der Schrattenfluh an die Gebrüder Zihlmann vom Saffertberg (bzw. Büel, Schüpffheim).

Heirat mit s'Grossrate Söppi

Am 27. November 1916 verheiratete sich die Chronistin mit Josef Emmenegger – s'Grossrate Söppi“ – vom Grossbüel in Schüpffheim. Diesem hatte 1902 der Pate

Anton Emmenegger (der „Peter-Toneli“) von der Geissmatte die Alpen Schwand, Schwarzenegg und Schwandrossweidli oder Dütschihüttli verkauft. Auf Mitte März 1917 kamen nun die Höfe Grossbüel und Siten als Eigentum dazu, so dass dem jungen Paar ein gerüttelt Mass an Arbeit erwuchs. Auch an Geldsorgen mangelte es nicht, waren doch 160'000 Franken Gültsschulden zu verzinsen. So wundert es nicht, dass sich Anna dann und wann eingehend mit den Preisen der Lebensmittel und des Viehs befasste und den Erlös aus dem auf Schwand produzierten Käse festhielt.

Am 16. Oktober 1917 kam das Töchterchen Marie (Marili) zur Welt.

Der Gatte war Feldweibel im Dragoner-Schwadron 22. Nachdem er im Weltkrieg schon recht viel Aktivdienst geleistet hatte, wurde er beim Generalstreik von 1918 zum Ordnungsdienst aufgeboten. Damals wütete in Europa die Spanische Grippe und eines der Opfer war Feldweibel Josef Emmenegger, welcher in Zürich starb. Der Schock bei Anna sass tief. Selber erkrankt, konnte sie nicht einmal an der Beerdigung ihres Mannes teilnehmen. Jahrelang sei sie an kein weltliches Fest mehr gegangen; sogar am Hochzeit ihres Bruders Friedrich im Januar 1919 habe sie gefehlt, schreibt sie. Dieser Bruder übernahm 1919 die Liegenschaften Usser Büel, Büelmätteli und das Zugut Rossfuhren in Entebuch sowie die Alp Schlacht.

Tatkräftige Witwe

Auf Grossbüel und in der Schwand nahm Anna selber die Zügel in die Hand, tatkräftig unterstützt von Vater und Schwiegervater. Ernsthafte Schwierigkeiten brachte das Jahr 1920, als sich die Maul- und Klauenseuche auch im Entlebuch gefährlich ausbreitete. Mit dem Vieh sei man erst Ende Oktober von der Alp Schwand abgefahren und zwar über Flühli, Salzbühl, Baumgarten, Kratzerenberg, Heiligkreuz und Schürtannen nach Grossbüel, liest man in der Chronik.

1926 wurde auf der Schwand die Käsereieinrichtung modernisiert, 1928 im Grossbüel eine neue Scheune gebaut, 1934 bekam die Alp Schwand eine Zufahrtsstrasse. Am 3. Oktober 1935 erlitt Anna in der Lammschlucht einen Unfall, als sie den Bockwagen wegen eines defekten Radreifens nicht bremsen konnte und es im Galopp die Strasse hinab ging, bis Gefährt, Pferd und Fohlen auf der Brücke stürzten. Ein doppelter Oberschenkelbruch hatte 20 Wochen Spitalaufenthalt zur Folge. Tief berührt äussert sie sich zum tragischen Schicksal der Familie Rösli von der Emmenegg, die beim Unwetter vom 3. September 1936 verschüttet wurde.

Beim Ausbruch des zweiten Weltkrieges, als gleichzeitig Käser, Melker und

Meisterknecht in den Aktivdienst einrücken mussten, hat sie vorübergehend sogar das Käsen selber an die Hand genommen.

Glückliche Grossmutter

Ein Freudentag in Annas Leben war die Heirat ihrer Tochter Marie am 7. Mai 1942 mit Josef Schöpfer von der Fuhren. Das junge Paar hatte bereits im März zuvor die Liegenschaften Grossbüel, Siten, Schwand, Schwandrossweidli und Schwarzenegg übernommen. Bis 1959 entsprossen der Ehe drei Söhne und sechs Töchter. Die Grossmutter hat sie alle in ihrer Chronik vorgestellt und liebevoll charakterisiert. Im Jahre 1950 wurde die Alphütte auf Schwand samt Scheune neu gebaut.

Zu den Lebenserinnerungen der Anna Emmenegger-Zihlmann gehören auch Reisen, in der Jugendzeit mit dem Kirchenchor Schüpfheim, später mit dem Frauen- und Mütterverein oder mit der Gruppe Landfrauen. Stark beeindruckt haben sie zudem drei Wallfahrten, die erste im Jubeljahr 1925 nach Rom und 1932 sowie 1937 nach Lourdes. Viele Passagen in ihrer Chronik lassen erkennen, dass sie nicht nur eine starke Persönlichkeit, sondern auch eine tiefreligiöse Frau war.

Wie die Alp Schwand Besitz der Familie Schöpfer wurde

Praktisch während des ganzen **19. Jahrhunderts** war die Alp Schwand in Sörenberg sowie Hinter Schwarzenegg und Schwandrossweidli oder Dütschihüttli im Besitz der Familie Emmenegger von der Geissmatte in Schüpfheim.

1902 verkaufte Anton Emmenegger von der Geissmatte diese Güter seinem 14jährigen Götlib Josef Emmenegger vom Grossbüel, dem späteren Gatten von Anna Zihlmann.

1918 wurde die Witwe Anna Emmenegger-Zihlmann Besitzerin, nachdem ihr Gatte während des Ordnungsdienstes in Zürich an der Grippe verstorben war.

1942 übernahmen die Tochter Marie und ihr Gatte Josef Schöpfer sowohl die Liegenschaften in Schüpfheim als auch in Sörenberg.